

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wegungspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-  
Erfolgen der Bestellung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamezeile 35 Goldpf.  
Kaufbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 104

Altensteig, Dienstag den 5. Mai.

Jahrgang 1925

## Die Tabaksteuer-Erhöhung

Der Reichstag hat am 22. April den Vorschlag der Reichsregierung, die Tabaksteuern um 25 Prozent in den Tabakzoll um etwa 170 Prozent zu erhöhen, angenommen. In den beteiligten Kreisen der Tabakindustrie, der Nebenindustrien, des Handels hat dieser Beschluß große Bestürzung hervorgerufen. Die Reichsregierung hat die dringenden Vorstellungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegen die Erhöhung einer Steuer in den Wind geschlagen. Dabei weiß doch die Reichsregierung selbst genau, in wie außerordentlich schwierigen Verhältnissen sich das Tabakgewerbe befindet. Mehr als die Hälfte der Herstellungsbetriebe sind bereits zum Erliegen gekommen. Die Arbeitslosigkeit in der Tabakindustrie hat einen großen Umfang angenommen. In den meisten Betrieben wird die stark eingeschränkte Zahl der Arbeiter nur noch 8-25 Stunden in der Woche beschäftigt.

Der Laie macht sich kaum ein Bild von der durch die bisher schon viel zu hohe Belastung des Tabaks hervorgerufenen Not. Wie oft begegnet man dem Einwand, daß die Tabaksteuer vornehmlich bei der Zigarette, die allerdings mit 40 Prozent des Kleinverkaufspreises am höchsten steuerlich belastet ist, leicht getragen werden könne. Wie anders sieht aber das Bild aus, wenn man sich vergegenwärtigt, daß diese 40 Prozent vom Kleinverkaufspreis eine Belastung des Fabrikpreises von mehr als 130 Prozent und bei Hinzurechnung von Zoll- und Umsatzsteuer von mehr als 170 Prozent ausmachen! Die Folgen einer so hohen Belastung zeigen sich bereits in der Stilllegung zahlreicher Herstellungsbetriebe, besonders der Klein- und Mittelindustrie, in der zunehmenden Arbeitslosigkeit und in der fortschreitenden Verwüstung eines sehr großen Teiles der Großindustrie — Erscheinungen, die den Ruin der einst so blühenden deutschen Tabakindustrie ankündigen.

Nun soll die verheerende Wirkung der bisherigen Tabaksteuern noch mehr vermehrt werden durch ihre neuerliche Erhöhung. Die beteiligten Kreise verschließen sich nicht gegen die Pflicht, in dieser schweren Zeit die größtmöglichen Opfer für den Wiederaufbau zu bringen, aber sie glauben mit Recht erwarten zu dürfen, daß ihre Existenz nicht durch undernünftig hohe fiskalische Eingriffe gefährdet wird.

Hunderttausende im Tabakgewerbe beschäftigte Staatsbürger und Millionen Raucher, denen diese neue Schröpfung droht, sehen nun ihre ganze Hoffnung darauf, daß der Reichstag sich der größten Verantwortung bewußt wird und die Tabaksteuervorlage ablehnt und für das Gewerbe solche Erleichterungen beschließt, die ihm eine stetige, gesunde Weiterentwicklung ermöglichen.

## Pfälzisches Pressefest

Neustadt a. S., 3. Mai. Zum ersten Pfälzischen Pressefest waren am Sonntag Reichsanwalt Dr. Luther, Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Franken, der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der bayerische Minister des Innern Dr. Stübel, der bayerische Gesandte in Berlin Dr. Preger und andere hohe Regierungsbeamte aus Berlin und München in der festlich geschmückten Stadt eingetroffen. Namens der Vereinigung Pfälzischer Zeitungsverleger und des Landesverbandes Pfalz im Reichsverband der Deutschen Presse, entbot Verleger Großer-Frankenthal, den Erscheinenden einen herzlichen Gruß. Reichsanwalt Dr. Luther überbrachte die Grüße der Reichsregierung. Er sei hierhergekommen, um ein Fest mitzufeiern, das der Ausdruck des starken Volkswillens sein sollte. Die Dinge der Pfalz sprächen mehr zu ihm, als er zu den Versammelten sprechen könne. Er erinnerte an das Aibelungelied, an die Kaisergräber in Speyer und daran, welche weltgeschichtlichen Ereignisse bis in die neueste Zeit hinein über die Pfalz hinweggegangen seien. Er, der Kanzler, wisse auch, was die Pfalz in den letzten Jahren getragen habe, und daß die dem deutschen Volke auferlegten Lasten mit besonderer Schwere auf die Pfalz drückten. Der Kampf gegen die Sonderbündler werde ein Rufmesblatt nicht nur in der Geschichte der Pfalz sein, sondern in der Geschichte des ganzen deutschen Volkes. Dr. Luther erinnerte dann an den verstorbenen Dr. Hefflerich, der ebenfalls Pfälzer war, und an den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, der sich

ebenfalls als Pfälzer fühlte. Er betonte, daß die Reichsregierung sehr genau die Lage des Pfälzer Weinbaues kenne, wie auch die Bedeutung des Pfälzer Weinbaues für das übrige Deutschland. Die Schwierigkeiten, die auf dem Gebiete des Weinbaues vorhanden seien, müßten durch gegenseitige Verhandlungen aus dem Wege geräumt werden. Die Reichsregierung kenne auch die Lage der übrigen Zweige der Pfälzer Wirtschaft und sei bestrebt, nach Möglichkeit zu helfen und zu stützen. Aber das Schicksal der Pfalz sei mit dem gesamten Schicksal des deutschen Volkes eng verknüpft. Die deutsche Regierung stelle ihre ganze Arbeit auf den Augenblick ein, wo die Pfalz nicht nur nach dem Willen des Volkes, sondern nach dem gesamten Inhalt des öffentlichen und des privaten Lebens wieder rein deutsches Gebiet sein werde (anhaltender Beifall). Wenn die Pfalz so viel für das Volk getragen habe, so lausche das Volk mit ihr Treue. Der Reichsanwalt schloß seine Ausführungen mit den Worten: Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held überbrachte den Dank der bayerischen Staatsregierung und begrüßte besonders die Vertreter der Presse und rühmte ihre Verdienste um die Pfalz. Die Presse sei trotz aller Schwierigkeiten treu geblieben und dadurch ein großes Vorbild für das Deutschtum im Reich geworden. Pfälzische Geschichte sei deutsche Geschichte. Wenn die Vertreter der Presse so blieben, wie sie wären, so sei es um unsere Zukunft gut bestellt. — Auf der Durchreise durch Ludwigsbafen wurde der Reichsanwalt und die übrigen Minister im Stadtsaal in Ludwigsbafen von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden der Pfalz empfangen.

## Neues vom Tage.

Das Eisenbahnunglück bei Stargard

Warschau, 3. Mai. Zu der Entgleisung des D-Zugs Königsberg-Berlin bei Stargard erklärte der Thronerbe Wojewode Wachowial einem Mitarbeiter des „Kurjer Polski“, er sei überzeugt, daß das Unglück auf ein Verbrechen von staatsfeindlichen Elementen zurückzuführen sei, die ein Interesse daran gehabt hätten, Polen in Europa zu diskreditieren und zu beweisen, daß die Deutschen sich keiner Durchreise durch den Korridor erfreuen könnten.

Von den schwerverletzten Opfern des Korridor-Eisenbahnunglücks ist nun auch Professor Dr. Hensel, der auf der Fahrt von Elbing nach Breslau begriffen war, im Krankenhaus in Dirschau am Sonntag verstorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 30. Die Leichen sind nun nach Marienburg überführt worden.

Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge?

London, 4. Mai. Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge hat die französische Regierung gegenüber der britischen Regierung angedeutet, daß man am Quai d'Orsay die Entwürfe der geplanten französischen Antwort auf die Sicherheitsvorschläge Deutschlands beschleunige. Der Charakter der Note, so jagt der Korrespondent weiter, werde genauer und schärfer sein, als die von Herriot entworfene Antwort.

Einbruch der Risseute

London, 4. Mai. Der Berichterstatter der „Times“ drückt aus, daß das Unvermeidliche sei geschehen. Die Zurückziehung der spanischen Truppen habe es Abdel Krim ermöglicht, in die französische Zone einzudringen. Er befindet sich jetzt tatsächlich im Kriege mit Frankreich. Es wäre unklug, diese Tatsache zu verheimlichen, daß die Lage zu Anfang der letzten Woche ernst gewesen sei. Seit Mittwoch habe die Besorgnis jedoch nachgelassen. Drei Kolonnen operierten jetzt gegen die Risseute. Die Gesamtzahl der Risseute betrage ungefähr 4000 Mann. Doch sollen sich innerhalb der spanischen Zone in der Nähe der Grenze noch weitere 4000 Mann in Reserve befinden.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Mai.

Der Reichstag setzte in seiner Samstagssitzung die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fort. Dabei betont Abg. Schlad (Ztr.), daß die Einfuhr ausländischer Luxusartikel im Interesse der deutschen Handelsbilanz wesentlich eingeschränkt werden müsse. Die Kartellbildung innerhalb der deutschen Wirtschaft sei mit Rücksicht auf die organisierten Auslandsindustrien unerlässlich.

— Abg. Havemann (DVP) setzt sich besonders für eine bessere Berücksichtigung der Belange des Handwerks ein und wendet sich gegen die Tarifpolitik der Reichsbahn. — Abg. Könen (Komm.) erklärt, die sogenannte Stabilisierung der Wirtschaft sei tatsächlich eine Stabilisierung des Glanzes der arbeitenden Klassen. — Abg. Meyer (Dem.) bemängelt vor allem, daß dem Reichstag noch keine Zolltarisvorlage unterbreitet worden ist und bezeichnet das Schicksal des deutsch-spanischen Handelsvertrags als Kennzeichen für das Fehlen einer aktiven Wirtschaftspolitik und jeder Führung durch die Regierung. Abg. Drewitz (Wirtschaftl. Vereinigung) verlangt schnelle Erledigung der Zolltarisvorlage. — Abg. Rauen (V.Bp.) wünscht Berücksichtigung der bayerischen eisenverarbeitenden Industrie bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen und gleichmäßige Beteiligung der Industrie in den verschiedenen Reichsteilen an den Reparationszahlungen. Auch Abg. Schröder-Mecklenburg (Völk.) verlangt für die Wirtschaft steuerliche Erleichterung.

Berlin, 4. Mai.

Auf der Tagesordnung des Reichstags am Montag stand die Fortsetzung der ersten Beratung der neuen Steuervorlagen.

Abg. Dr. Herz (Soz.): Während die Ueberschüsse des englischen Budgets lediglich aus den außerordentlich hohen Erträgen der Besitzsteuern stammen, ist der in Deutschland 1924 erzielte Ueberschuss die Folge einer unerhörten Anspannung der Massensteuern, die in der Hauptsache von den arbeitenden Massen getragen werden. Den Hauptbeitrag haben die Lohnsteuern und die Umsatzsteuern gebracht. Die steuerliche Gesamtlast aber, die den Besitz 1924 in Deutschland getragen hat, beträgt weniger als die Hälfte der Umsatzsteuern. In England besteht genau das umgekehrte Verhältnis zwischen Besitz und Massen in der steuerlichen Belastung. Die Erbschaftsteuer hat in Deutschland 1924 nur 25 Prozent des Ertrages der englischen Erbschaftsteuer gebracht. Angesichts der ganzen bisherigen Entwicklung der deutschen Steuerpolitik halten wir jede Ermäßigung der Besitzsteuern für unmöglich, solange die Massenbelastung in der jetzigen Weise fortbesteht. Bei der Einkommensteuer verlangen wir die Erhöhung des steuerfreien Einkommens von 60 auf 100 Mark monatlich, ferner eine Systemänderung, durch die die prozentuale Ermäßigung für Frau und Kinder durch feste Beträge ersetzt wird. Wir verlangen weiter den Abbau der Umsatzsteuer zunächst bis auf 1/2 Prozent mit dem Ziel ihrer völligen Beseitigung. Die Schätzung des Ueberschusses durch den Reichsfinanzminister mit 334 Millionen ist viel zu niedrig. Der Ueberschuss muß auf 1,2 Milliarden zu schätzen sein.

Staatssekretär Bonih berichtet einige Zahlenangaben des Vorredners über das englische Steuersystem.

Abg. Dr. Freyer (Dnt.): Ein Vergleich der englischen mit der deutschen Steuerpolitik ist so verfehlt, als wenn man einen Rothschild mit einem armen Krämer vergleichen wollte. Die von dem sozialdemokratischen Redner bekämpften Lohn- und Umsatzsteuern sind ja von der Sozialdemokratie in ihrer Sündenmahlenblüte geschaffen worden. Die Steuervorlagen der Regierung sind rein finanztechnisch betrachtet die beste Arbeit, die jemals einem Parlament vorgelegt worden ist. Diese Anerkennung bezieht sich aber nicht auf die Vorlagen, gegen die auch wir in einzelnen Punkten Bedenken haben. Wir begrüßen vor allem, daß mit dem Finanzausgleich das Zuschlagsrecht den Ländern und Gemeinden in gewisser Umfang wieder gegeben werden soll. Die Erbschaftsteuern haben die Länder und Gemeinden geradezu in eine tieferliche Finanzwirtschaft hineingetrieben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Bei der Lohnsteuer halten wir ebenfalls das Existenzminimum für zu niedrig. Wir werden im Ausschuss die Aufklärungen der Regierung abwarten, um zu prüfen, wie weit wir mit der Erhöhung gehen können. Das Bewertungsverfahren für die Landwirtschaft scheint recht kompliziert zu sein; aber wir können ihm trotz mancher Bedenken zustimmen. Anders liegt es mit der Bewertung der Betriebsvermögen. Hier ist die Regierung auf falschem Wege. Sie wurde mit ihrem Vorschlag die erstrebte Vereinheitlichung der Bewertungsvorschriften wieder gestört. Wir können mit einer unbegrenzten Zuschlagsfreiheit für Länder und Gemeinden nicht einverstanden sein. Bei den Realsteuern sind manche Verbesserungen der Regierungsvorlage notwendig. Wir werden im Ausschuss aufrichtig daran mitarbeiten. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Beusch (Ztr.): Die Steuerreform steht im Zeichen des Steuerabbaues, nicht des Aufbaues. Die Möglichkeit dazu hat uns die Annahme der Damesoeflets oes-

währt. Es darf doch nicht vergessen werden, daß der Ruhrkampf uns 15,5 Goldmilliarden gekostet hat. Wir dürfen nicht den Uebersturz von 1924 als die dauernde Grundlage unserer Finanzpolitik für die nächsten Jahre ansehen. Die Einkommensteuer muß die Zentralsteuer unseres ganzen Steuerwesens werden. Umso schneller kann die Umsatzsteuer abgebaut werden, deren Verschwinden wir alle wünschen. Bei der jetzigen Finanzlage des Reiches müssen wir uns auch mit Steuern abfinden, die wir nicht gerne sehen, wie die Bier- und Tabaksteuer. Als Ausgleich aber muß unbedingt das Einkommenminimum heraufgesetzt werden. Beim Finanzgleichgewicht müssen die Interessen der Länder und Gemeinden gewahrt werden; denn sie sind die Träger des kulturellen Lebens. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Kotte (Wirtsch. Ver.) verlangt größere Klarheit und Einfachheit in der Steuergegebung. Den unteren Steuerbehörden fehle vielfach das Verständnis für die wirtschaftlichen Räte des Mittelstandes. Das heutige Veranlagungssystem entspricht nicht den Bedürfnissen der Wirtschaft.

Die Weiterberatung wird auf Dienstag 2 Uhr vertagt.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 5. Mai 1925

\* **Befördert** wurden die Postmeister Häge in Altensteig (noch nicht ausgezogen) und Förster in Wildbad zu Oberpostmeistern bei ihren demaligen Dienststellen und ferner die Postsekretäre Meyer, Fenschel und Michler in Altensteig zu Oberpostsekretären.

\* **Die erste Dienstprüfung für das höhere Lehramt** hat bestanden in der mathematisch-physikalischen Richtung: Otto Nagel aus Agenbach.

**Generalversammlung der Gewerbebank Altensteig.** Am Samstag nachmittag fand bei Albert Luz die Generalversammlung der Gewerbebank Altensteig statt, die nur schwach besucht war. Den Vorsitz führte Bankdirektor Gustav Bucherer, welcher die Anwesenden willkommen hieß und über das abgelaufene Geschäftsjahr Bericht erstattete, insbesondere auch über die Gegenstände, die in den stattgefundenen Aufsichtsratsitzungen behandelt wurden, worunter die Kreditbeschaffung einen breiten Raum beanspruchte, was bei den bestehenden Geldverhältnissen, die ja fortgesetzt außerordentlich schwierig sind, begreiflich ist. Bei den knappen eigenen Mitteln war es unvermeidlich, daß die verfügbaren Gelder unverhältnismäßig angepannt blieben. Auch war es dadurch ausgeschlossen, Kredite in einer Höhe zu beschaffen, die der Bank es ermöglicht hätten, die vielen Kreditwünsche unserer Mitglieder voll zu befriedigen. In jedem einzelnen Fall sei man aber bis an die äußerste Grenze des für die Kreditbewilligung Möglichen gegangen. Vorstand und Aufsichtsrat haben zur Erlangung von größeren Krediten persönliche Opfer gebracht. Leider konnte man nur Wechselkredite bekommen. Da dies zur reibungslosen Erledigung der Geschäfte nicht ausreichend ist, richtete der Vorsitzende an alle Genossen die Mahnung, mehr wie bisher alle, auch für kürzere Zeit, entbehrlichen Gelder der Bank auf laufende Rechnung einzuzahlen. Sie können damit manchen Ueberweisungsbedürfnissen dienen. Noch erwünschter seien natürlich Anlehen auf mindestens 3 und mehr Monate und Spareinlagen. Was die Einzahlungen auf die Geschäftsanteile anbelange, seien solche im allgemeinen gut und regelmäßig eingegangen seitens der hiesigen Mitglieder. Einzelne Mitglieder haben die Bank durch die Einzahlung des ganzen Geschäftsanteils von 500 M. unterstützt, wofür der Vorsitzende dankte. Die Einzahlungen der auswärtigen Mitglieder seien leider etwas schleppend eingegangen und es sei wünschenswert, daß die Bank künftig im gegenseitigen Interesse etwas mehr unterstützt werde. Trotz der dauernd starken Anspannung der Betriebsmittel und des noch bescheidenen Umsatzes sei es immerhin gelungen, bei Vermeidung aller unnützen Unkosten, allerdings auch dank der im letzten Jahr noch üblichen hohen Zinssätze einen verhältnismäßig befriedigenden Reingewinn zu erzielen und die Reserve weiter zu stärken. In den Ausritten bemerkte der Vorsitzende, daß diese meist von älteren Leuten betätigt wurden, die nicht mehr vorne anfangen konnten und durch die Geldwertung keine Mittel mehr hatten. Der Redner gedachte noch der vielen im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder und insbesondere auch des langjährigen Aufsichtsratsmitgliedes Hrn. Paul Beck und des früheren langjährigen Vorstandsmitgliedes Hrn. Chr. Burghard sen. Auf den Geschäftsbericht folgte der Vortrag der Bilanz durch Kassier Burghard. Aus den Ausführungen desselben ging hervor, daß der Gesamtumsatz der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr 4 685 074 M. betrug, wobei ein Reingewinn von 7 815 M. erzielt wurde, von dem nach Beschluß der Generalversammlung 4 940 M. dem Reservefond, 2 000 M. dem Aufwertungsfond überwiehen werden und der Rest mit 875 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Ausschüttung einer Dividende kommt in diesem Jahr nicht in Frage, weil die Geschäftsanteile erst ab 1. Juli zur Einzahlung kamen. Bei der Ergänzungswahl für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Paul Beck wurde Hirschwirt und Landwirt Hrn. Feselerbronn fast einstimmig gewählt.

— **Ergebnis der Viehzählung.** Die Viehzählung vom 1. Dezember 1924 hatte laut Mitteilung des Württ. Stat. Landesamts folgendes endgültiges Ergebnis: Es waren vorhanden am 1. Dezember 1924 105 792 Pferde (am 2. Dezember 1912: 110 023), 308 Esel und Maultiere (219), 1 012 598 Stück Rindvieh (1 068 612), 425 520 Schweine (482 221), 241 490 Schafe (214 681), 147 433 Ziegen (112 142), 3 520 489 Stück Federvieh (3 247 134).

— **Württemberg und die deutschen Messen.** Im Jahre 1925 hat Württemberg die Messe in Breslau mit 14 Ausstellern oder 1,4 Prozent der Gesamtausstellerzahl befristet.

ferner Frankfurt mit 236 Ausstellern oder 7,8 Prozent, Kiel mit 6 oder 1,2 Prozent, Köln mit 50 oder 2,2 Prozent. Die Gesamtausstellerzahl in Leipzig betrug nicht weniger als 13 970, die in Frankfurt dagegen nur 3035. Das beweist die lebhafte Stellung der Leipziger Messe. Der Anteil Württembergs an der Ausstellerschaft der Leipziger Messen ist seit 1903 fast ständig gewachsen und bildet mit 4,2 Prozent merkwürdigerweise gerade etwa den Prozentatz, den die württ. Bevölkerung zurzeit von der Reichsbevölkerung bildet, sowie auch den Prozentatz, den vermutlich das württ. Gewerbe vom deutschen Gewerbe ausmacht.

— **Der Lehrerbund in Württemberg.** Wie die Württ. Lehrzeitung mitteilt, enthält der Haushaltsplan 1925 im ganzen 5190 Schulen für Lehrer an Volksschulen; davon sind 2596 in Gruppe VII, 1790 in Gruppe VIII, 865 in Gruppe IX und 10 in Gruppe X.

— **Beamtenfragen.** Der Gesamtverband des Deutschen Beamtenbundes hat in eingehenden Erörterungen zur Behandlung der Personalabbaufrage im Reichstag Stellung genommen, wobei er seine Entrüstung darüber aussprach, daß der Reichstag seit seinem Zusammentritt vier Monate hat verstreichen lassen, ohne in dieser Lebensfrage der deutschen Beamtenschaft Wandel zu schaffen. Das Ergebnis der Beratungen des Unterausschusses des Haushaltsausschusses entspreche in keiner Weise den berechtigten Forderungen der Beamten. Die Beschlüsse dieses Ausschusses zu dem Kernpunkte der ganzen Personalabbauverordnung, der Befreiung in den einseitigen Ruhestand, bedeute praktisch eine Verewigung des Personalabbaues. Insbesondere ließen die Beschlüsse des Ausschusses jede Verbesserung für die abgebauten Beamten vermissen. Ein Ausnahmerecht, wie es durch die Personalabbauverordnung geschaffen worden sei, könne nicht länger mehr aufrechterhalten werden. Es werde daher erwartet, daß der Reichstag mit größter Beschleunigung die Personalabbauverordnung aufhebe und daß das vor Ablauf derselben geltende Recht wiederhergestellt werde. In der Besoldungsfrage weist der Gesamtverband auf den Unterschied hin, der zwischen dem Anfang Januar von den Parteien gestellten Anträgen und den bis jetzt gefassten Beschlüssen besteht. Mit allem Nachdruck betont er die Dringlichkeit der auch von der Regierung und den Parteien für notwendig gehaltenen umfassenden Neuordnung der Bezüge. Die Leitung des Deutschen Beamtenbundes wird ersucht, sofort nach Wiederzusammentritt des Reichstags erneut und eindringlich bei den Parteien vorstellig zu werden, damit diese die gegebenen Zusagen erfüllen und der Beamtenschaft eine den Preisverhältnissen angepaßte Lebenshaltung ermöglicht werde.

\* **Nagold, 4. Mai.** (Gewerbeverein. — Jungdeutschlandfeier. — Jugendfeier der Methodisten.) Der hiesige Gewerbeverein hielt am Samstag seine alljährliche Hauptversammlung ab, bei welcher Vorstand Wohlbold den Jahresbericht erstattete und Kassier W. Kapp den Kassensbericht. Bei den Wahlen wurden Vorstand und Aufsichtsrat wiedergewählt und neu ein Schriftführer in der Person des Obersekretärs Schuster; ferner erlebte der Vorstand die schriftlichen Arbeiten. Beschlossen wurde zur engeren Verbindung mit den Innungen versuchsweise die hier ansässigen Obermeister in den Ausschuss des Gewerbevereins aufzunehmen. Als selbständiger Verein soll nunmehr ein Verkehrs- und Verschönerungsverein ins Leben gerufen werden. Von besonderem Interesse war ein Vortrag von Oberamtsrichter Schlehner über rechtliche und prozedurale Fragen. Zur Beteiligung an einem am Jakobusfeiertag hier stattfindenden Bauerntag wurde von Stadtschultheiß Maier und Vorstand Wohlbold eingeladen. — Am Sonntag nachmittag fand hier in der Turnhalle eine Jungdeutschlandfeier statt, die gut besucht war. Das Jungdeutschlandorchester Stuttgart leitete die Veranstaltung mit einem flott gespielten Marsch ein, es folgte eine Ansprache des Führers der hiesigen Ortsgruppe, Stud.-Rat Graub, weitere Musik- und Gedichtvorträge, das Schauspiel „Bismarck“, das unter der Leitung und Erläuterung von Studentrat Gös gespielt wurde, und eine Reihe Ansprachen von v. Cz. Generalleutnant v. Hügel, Oberreallehrer Thurnau-Stuttgart, turnerische Vorführungen und zum Schluß eine meisterhaft ausgeführte Pantomime. — Auf dem Hohenagold fand ebenfalls nachmittags eine Jugendfeier der Jugendbündnisse der Methodistengemeinden Altensteig, Nagold, Herrenberg und Calw statt, die sehr gut besucht war und bei Ansprachen, Gesang von Liedern und Vortrag von Musikstücken, Gedichten, sowie Spielen einen schönen Verlauf nahm. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Prediger Schneider-Stuttgart über „Jugendnot und Jugendhilfe“, der einen tiefen Eindruck hinterließ.

\* **Nagold, 4. Mai.** Die hiesige Stadtkapelle wurde bei dem Musikfest in Bollmaringen mit dem IIa Preis ausgezeichnet.

— **Calw, 4. Mai.** Das am Samstag und Sonntag stattgefundene Bachfest hat einen glänzenden Verlauf genommen. Die Erwartungen waren groß, der Erfolg noch größer. Hauptlehrer Friz Nischele hat ein Erlebnis gewagt, das nach allgemeinem Urteil zum höchsten im Musikleben gehört, was man in einer kleineren Stadt bieten kann. Das Programm umfaßte 4 Hauptteile, am Samstag abend ein Instrumentalkonzert, am Sonntag Festgottesdienst, Orgelkonzert und Kantatenaufführung. Es waren sehr bedeutende auswärtige Künstler herbeigezogen worden, so von Heidelberg Walter Rehberg (Klavier) und Konzertmeister Alfred Stolz (Violine), von Berlin Alfred Wilde (Tenor) und von Wintbertur der bekannte Kapellmeister Walter Reinhard. Von einheimischen Künstlern seien genannt Dr. Keller-Stuttgart (Orgel), Meta Sindlinger Heildronn (Sopran), Martha Fruchs Stuttgart (Alt), Albrecht Werner Hähleheim (Bass), früher Stadtpfarrer in Bernau und Karl Uhlitz Stuttgart (Kontrabaß). Das Orchester war aus Calwer

und Pforzheimer Musikfreunden zusammengestellt. Die Chöre waren von überwältigender Wirkung, von wunderbarer Ergriffenheit. Die Solisten standen auf voller Höhe. Der Andrang zu den Aufführungen war kolossal: so viele Zuhörer waren noch nie in der Stadtkirche seit ihrer Erbauung. Jede Aufführung war von etwa 2 000 Zuschauern besucht.

\* **Neuhengstett, 4. Mai.** (Schultheißenwahl.) Bei der gestern hier vorgenommenen Ortsvorsteherwahl wurde Gemeinderat Heinz Charrier mit 167 Stimmen gewählt, der Gegenkandidat Ernst Baral erhielt 63 Stimmen.

\* **Dennach O. A. Neuenbürg, 4. Mai.** (Schultheißenwahl.) Gestern fand unter Leitung von Oberamtmann Lempp die Ortsvorsteherwahl statt. Dabei wurde Walter Mohrlok Leiter der Zweigstelle der Oberamtsparkeffe Stuttgart-Amt in Baihingen a. F. mit 220 von 241 gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

\* **Rotenbach-Werk, 4. Mai.** (Seltene Jubiläum.) Am vergangenen Samstag, 2. Mai waren es 60 Jahre, daß Vorarbeiter Schwemmler, gebürtig von Waldrennau, auf dem Sägewerk der Firma Krauth & Comp. tätig ist. Bemerkenswert ist, daß der noch ziemlich rüstige Jubilar in diesen 60 Jahren noch keinen Tag, auch nicht eine Stunde wegen Krankheit die Arbeit veräumen mußte.

**Stuttgart, 4. Mai.** (1. Dienstprüfung für das höhere Lehramt.) Die 1. Dienstprüfung haben erstanden: in der altsprachlichen Richtung 2, in der neupragslichen Richtung 11, in der mathematisch-physikalischen Richtung 8 und in der naturwissenschaftlichen Richtung 9 Kandidaten.

**Prüfungsordnung.** Die Bestimmungen über die Prüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschineningenieurfach sind durch eine Verordnung des Staatsministeriums neu geregelt worden.

**Wettbewerb für Liebhaberphotographien.** Die Ausstellung „Das Schwäbische Land“, Stuttgart 1925“ stellte für photographische Arbeiten aus dem Kreise der Liebhaberphotographen folgende Preise zur Verfügung: 1. Preis mit 400 M., 2. Preis 300 M., 3. Preis 200 M. Weiterhin ist eine Reihe von Stipendien aus der Fachindustrie für anerkannterwertige Arbeiten der Liebhaberphotographen übergeben worden. Gewünscht werden Aufnahmen aus Württemberg und unmittelbar angrenzenden Nachbargebieten (Bilder aus Städten und Landschaftsbilder).

**Hohenhausen, O. A. Göppingen, 4. Mai.** (Qualvoller Tod.) Einen schrecklichen Tod suchte sich eine 72jährige, hier wohnhafte Frau. Während ihre Angehörigen auf dem Felde beschäftigt waren, schleippte sich die sonst bettlägerige Frau in ihren Garten, übergoß sich mit Spiritus und zündete sich dann an. Die Brandwunden waren so schwer, daß die Frau nach drei Stunden unter qualvollen Leiden starb.

**Bopfingen, 4. Mai.** (Silber.) Auf bisher nicht aufgeklärte Weise kam der Schuhmacher Karl Jung aus Schloßberg in den Besitz einer größeren Menge Silber, das er mit der Bahn von Stuttgart hierher befördern ließ. Der Koffer soll auf der hiesigen Station seines Inhaltes verraubt worden sein. Die Kriminalpolizei hat sowohl Jung als einige andere Personen verhaftet.

**Tübingen, 4. Mai.** (Den Verletzungen erliegen.) Das 10jährige Söhnchen des Universitätsbibliothekars Dr. Häring, ein Schüler des Gymnasiums, der von einem schweren Kiehlwert beim Spielen in der Schulpause überfahren worden war, ist seinen Verletzungen erlegen. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

**Neutlingen, 3. Mai.** (Rückichtslos Autofahrer.) Eine Schar von etwa 40 jungen Leuten begab sich nachts von Eningen zurück nach Neutlingen. Zwei Autos folgten ihnen. Das zweite fuhr in einen Teil der Gesellschaft. Eine Person wurde so schwer verletzt, daß sie ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. Eine andere Person wurde am Arm verletzt, eine weitere in den Graben geworfen. Ohne sich um das Unheil, das sie angerichtet hatten, zu kümmern, fuhr die Autos weiter. In Eningen wurden sie dann festgestellt.

**Leonberg, 4. Mai.** (Zum Soldatwerden.) Auf der Rennstraße herrschte gestern ein außerordentlich lebhafter Verkehr. Neben den unzähligen Ausflüglern zu Fuß und vielen Radfahrern, sah man Autos aller Arten, Motorräder in großer Zahl, die alle die Rennstraße „ausprobieren“ wollten. Über überall waren Wachmannschaften aufgestellt, die die Betreffenden aufnotierten. Es kamen mehrere Unfälle vor.

**Wurmlingen O. A. Tuttlingen, 3. Mai.** (Brand.) Im Gebäude des Schuhfabrikanten Hans Jeps brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das den Dachstuhl und eine Anzahl Maschinen schwer beschädigte, so daß ein Schaden von über 12 000 M. entstand.

**Schweningen, 4. Mai.** (Besitzwechsel.) Der Gemeinderat hat den Verkauf des Hotels Köhle an Frau Lina Gämpel in Eisenach und Christoph Dürschinger in Gausstadt zum Preis von 210 000 Mark beschlossen.

**Ulm, 4. Mai.** (Zapfenstreik für Seckt.) Zu Ehren der zur heutigen Truppenbeschäftigung anwesenden Generals von Seckt fand abends auf dem Münsterplatz ein Zapfenstreik statt. Schon um 8 Uhr hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt, um dem ungewohnten militärischen Schauspiel beizuwohnen. Kurz nach 9 Uhr zog der Fadelzug der Reichswehr unter den stolzen Klängen des „Fridericus Rex“ auf den Münsterplatz. Gleichzeitig traf auch General von Seckt im Kraftwagen ein und nahm mit zahlreichen Offizieren vor dem hell erleuchteten Münsterportal Aufstellung. Nachdem die Musik mehrere Choräle und Märsche gespielt hatte, erklang der „Große Zapfenstreik“, von der Menge mit Enthusiasmus begrüßt. Um 9,45 Uhr erfolgte der Abmarsch der Truppen. General von Seckt wurde von der Menge stürmisch umringt und begrüßte sie aufs freundlichste.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

**Tarnow-Gorlice.** Von den Angehörigen des ehemaligen 11. Reservekorps wurden in der Gnadentafel in Berlin und am Abend in den Germania-Hallen Gedächtnisfeiern für die in der Schlacht bei Tarnow-Gorlice gefallenen Kameraden veranstaltet. Auf der Abendfeier schilderte General Francois in seiner Festrede den Verlauf der ruhmreichen Durchbruchschlacht. Die Überlebenden des Elisabeth-Gareregiments Nr. 3, das in hervorragender Weise an der Schlacht bei Tarnow-Gorlice teilgenommen hatte, weihten das Denkmal ein, das den 4200 Toten des Regiments im Lichen-Park in Charlottenburg errichtet worden ist.

**Urteil gegen die Mannheimer Kommunisten.** Vor dem Süddeutschen Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik wurde am Samstag abend gegen 10.30 Uhr das Urteil im Mannheimer Kommunistenprozess verkündet. Es wurden verurteilt: Scheibner zu 3 Jahren Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, Grimm zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, Landau zu 1 Jahr und 9 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

**Die Bezüge der Witwe des Reichspräsidenten.** Im Reichstag ist ein von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterzeichneter Gesetzentwurf über das Ruhegehalt der Witwe des Reichspräsidenten eingegangen. Danach wird folgendes bestimmt: Stirbt der Reichspräsident im Dienste, oder während der Zeit, in der die ihm nach diesem Gesetz zustehenden Bezüge gewährt werden, so wird seiner Witwe ein Witwengeld in Höhe der Hälfte des Ehrenhalbes des Reichspräsidenten, seinen ehelichen oder legitimen Kindern das sich aus den Ehen des Beamtenhinterlassenen ergebende Waisengeld gewährt.

**Großfeuer in Schmüdewitz.** Aus noch unaufgeklärter Ursache brach in einem großen Bootschuppen in Schmüdewitz bei Berlin ein Brand aus, der sich mit unheimlicher Schnelligkeit auf den ganzen Schuppen ausbreitete und auf einen zweiten Schuppen übergriff. Den Feuerwehren gelang es nicht, die beiden Bootschuppen und ihren wertvollen Inhalt zu retten. Außer den beiden Bootschuppen brannte noch ein Sommerkiosk nieder. Nach den Feststellungen sind im ganzen 160 Kubikmeter und 4 Motorboote, ein Segelboot, mehrere Motorräder und zahlreiches Arbeitsmaterial ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt 160-180 000 Mark.

**Handel und Verkehr**

Wöchentlich Berliner Postenliste vom 4. Mai 1925

	Woch.	Vorw.	Woch.	Vorw.
London 1 Pfd. Sterl.	20,277	20,277	20,287	20,272
Hannover 1 Taler	4,195	4,205	4,195	4,193
Amsterdam 100 Gulden	168,29	168,81	168,40	168,91
Brüssel 100 Franken	21,28	21,34	21,25	21,31
Paris 100 Franken	21,98	22,04	21,92	21,98
Schweden 100 Franken	81,13	81,33	81,10	81,30
Wien 100 Schilling	26,06	26,19	26,03	26,17

**Wirtschaft**

**Das deutsch-österreichische Kollisionskommen.** Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Generalkonsul Ehm von Kollonitsch in Vertretung zweier weiterer Konsulatsmitglieder nach Vordis weiß, um dort die inzwischen zum Abschluss gebrachten Verhandlungen über das deutsch-österreichische Kollisionskommen durch ihre Unterzeichnung abzuschließen. Die Ratifikation des Abkommens wird im Wesentlichen von französischen Konsulatsmitgliedern und einem Vertreter der österreichischen Konsulatsmitglieder auf der deutschen Seite erfolgen. Der wesentliche Punkt dieses Abkommens ist die endgültige Verteilung des amerikanischen Abfalls, die in einer Relation von 70:30 erfolgt, wobei das deutsche Konsulatsmitglied sämtlich Vorkaufsberechtigungen der französischen Konsulatsmitglieder außerdem mitübernimmt, um auf diese Weise die österreichische Kollisionslinie für den französischen Markt zu entlasten.

**Konkurrenz und Geschäftsaufgaben im April.** Die Zahl der Konkurse und der neu verkündeten Geschäftsaufgaben hat im April gegenüber dem März eine nicht unbedeutende Verminderung im Reich erfahren. Es wurden 600 (März 744) Konkurse und 206 (März 258) Geschäftsaufgaben verzeichnet. Im Monat wurden in der angegebenen Zeit 155 (März 173) Geschäftsaufgaben angeschlossen.

**Stuttgarter Börse, 4. Mai.** Rauschende Unternehmungskurve gab den den heutigen Aktienmarkt wieder ein recht ruhiges Gepräge. Die Umsätze waren recht bescheiden. Das Kursniveau erfuhr nur geringfügige, nennenswerte Veränderungen.

**Wärkte**

**Stuttgarter Viehwärkte:** Rinder 250-300, Ferkel 150-225, Jungrinder 140-160, Kalber 120-140, - Wuppinger: Kalber 150-200, Schmalz 200-300 M.

**Schweinepreise:** Kullendorf: Milchschweine 60-85 M. - Mandersbach: Milchschweine 25-30, Säuger 65-68, Mutterchweine 220 M. - Wuppinger: Milchschweine 35-45 M. - Cöhringen: Milchschweine 30-41, Säuger 30 M. - Ulm: Milchschweine 60-70 M. pro Stück.

**Getreide**

**Stuttgarter Vorratsspekulationsbörse vom 4. Mai.** Infolge höherer Konsums der amerikanischen Weizen hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt fester gehalten. Die Preise für ausländisches Getreide sind fester und die Nachfrage hat sich doch etwas gehoben, wenn auch das Weizenmehl nur wenig zu wünschen übrig ließ. Es notierten je 100 Kilogramm: Weizen 20,5-24, Sommergerste 23 bis 27, Hafer 20,5-25, Ocker 16-21, Weizenmehl 34-41, Brotmehl 34-38, Mehl 12,75-13,25, Weizenklein 6-7, Roggen 7-8, Gerstentrocken 4-5 M.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Fahrt der Reichsregierung nach München.** WTB. Berlin, 5. Mai. Zu den Feierlichkeiten anlässlich der Einweihung des Deutschen Museums in München sind gestern Abend der Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons und verschiedene Reichsminister mit der Eisenbahn nach München abgereist. Die übrigen Mitglieder der Reichsregierung mit dem Reichskanzler Dr. Luther an der Spitze werden heute Vormittag im Flugzeug folgen.

**Zum Tod Höfles.**

WTB. Berlin, 4. Mai. Aus dem im Landtag vorgelesenen Obduktionsprotokoll geht hervor, daß der Tod des ehemaligen Reichspostministers Dr. Höfle wahrscheinlich durch eingenommenes Luminal und Morphin herbeigeführt worden ist.

Wie aus Berlin weiter gemeldet wird, soll Kuti-Sker einen Schlaganfall erlitten haben.

**Unwetter in Ungarn.**

WTB. Budapest, 5. Mai. Die Stadt Miskolc wurde am Sonnabend von einem Vollenbruch mit Hagelschlag heimgesucht, wodurch in der Stadt und in der Umgebung großer Schaden angerichtet wurde. In der Gemeinde Emoed wurden mehrere hundert Häuser zugrunde gerichtet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Für 12 Pfennig 2 Teller**

Wässlicher Suppe erhalten Sie aus Maggi's Suppenwürfel. Leicht zubeitend, kurze Kochzeit, große Abwechslung. Es gibt 26 Sorten: Blumenkohl, Erbsen, Karotten, Kürbis, Königin, Erbsen mit Speck u. s. w. Verlangen Sie, bitte, die gelb-roten Würfel **MAGGI'S Suppen**



**Sanitative Veranmahnungen.**

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.** In Grünmetzstetten, Oberamt Horb, ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. In den 15 km. Umkreis um den Seuchenort fallen vom Oberamtsbezirk Nagold die Gemeinden: Nagold, Altensteig, Bödingen, Bödingen, Egenhausen, Hatterbach, Iselshausen, Ober- und Unterschwandorf, Ober- und Untertalheim, Neßdorf, Schietingen, Spielberg und Walddorf. Für den 15 km. Umkreis gelten die im Lammblatt Nr. 255 vom 29. Oktober 1924 veröffentlichten Vorschriften. Nagold, den 4. Mai 1925. Oberamt: F. A. Dr. Merki, stv. Amtmann.

**Altensteig-Stadt.**

**Bekanntmachung betr. Vorauszahlung auf die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.** Die Grund- und Gebäudebesitzer, sowie die Gewerbetreibenden werden hiemit aufgefordert, folgende Vorauszahlungen auf ihre Steuerschuldigkeit für das Rechnungsjahr 1925 zu leisten:

- a) aus Grund- und Gebäudebesitz monatlich 1/12 der für 1924 ins Steuerbüchlein eingetragenen Summen, einschließlich Gebäude-Entschuldungssteuer. Uebersteigt die monatliche Schuldigkeit nicht den Betrag von 6.50 Mark, so kann sie vierteljährlich entrichtet werden.
  - b) aus Gewerbebetrieb 2/3 der Einkommenssteuervorauszahlungen. Die Zahlung hat wie bei der Einkommenssteuer monatlich oder vierteljährlich zu erfolgen, es ist dabei die von der Finanzkasse erteilte Quittung der Stadtpflege vorzulegen.
- Werden die unter a und b bezeichneten Vorauszahlungen nicht innerhalb der ersten 8 Tage eines jeden Monats bzw. Vierteljahres entrichtet, so muß für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden halben Monat ein Zuschlag von 1 vom Hundert des Rückstands erhoben werden. Verfallen sind bis heute die Vorauszahlungen für April und Mai, die bis 10. ds. Mts. zu bezahlen sind.

Den 4. Mai 1925. Stadtschultheißenamt: B e l l e r.

Nichthalben.

Die Gemeinde vergibt das

**Brechen und Herrichten von ca. 100 Marksteinen**

auf dem Rathaus am Donnerstag, den 7. ds. Mts., abends 1/8 Uhr. Gemeinderat.

Altensteig. Die **Badeanstalt** ist von jetzt ab **Mittwochs und Freitags** geöffnet. Empfehle: Elektrische Lohntanninbäder, Fichtenadelbäder, Sol- und Bannenbäder. Badezeit: Von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr. **Johs. Seeger.**

**Zugelassen** ein Halbhund schwarz u. gelb kann abgeholt werden gegen Einrückungsgebühr bei **Armbruster, Börnersberg.**



**Wasser Glas** wasserhell und geruchlos zum Eierlegen **Schwarzwalddrogerie FrigSchlumberger Altensteig** gegenüber dem „Gr. Baum“

Eine 36 Wochen hochträgertige **Ruh** mit dem dritten Kalb steht dem Verkauf aus **Friedrich Bürkle, Nichthalben.**



**Möbelschreinereien kaufen**

**Wachsbeizen Polituren**

**Mattierungen** **Oele Leim usw.** in besten Qualitäten zu Fabrikpreisen bei **K. Ungerer Nagold** Telefon Nr. 4.

**Rahma** **buttergleich** **MARGARINE**

Der Küche Schatz! Der Hausfrau Glück! Das große Butter-Meistersstück!

1/4 Pfd. nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

Neu erschienen: Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder.

Morgen Mittwoch von morgens 7 Uhr ab habe ich in meiner Stallung im Gasthaus zur Traube in Altensteig einen großen Transport

**schöne, hochträgertige Ralbinnen und Kühe** sowie erstklassige, junge **Rälbertühe und Milchtühe** zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet **Max Zürndorfer.**

# Kirchen-Konzert

am Sonntag, den 10. Mai 1925, in der Stadtkirche  
zu Altensteig, nachmittags 3 Uhr.

Orgelluge	J. S. Bach
Kantate für Chor und Orchester „Herr wie du willst“	J. S. Bach
Arie für Tenor, Orgel und Soloflöte: „Ach ich bin ein Kind der Sünden“	J. S. Bach
Chor: „Es ist genug“	R. Able
Arie für Bass, Orgel, Solooboe: „Es ist vollbracht“	J. S. Bach
Choral aus der Matthäuspassion: „Wenn ich einmal soll scheiden“	J. S. Bach
Kantate für Chor und Orchester: „Der Hirte Israels“	J. S. Bach

Leitung: Hauptlehrer Duppel, Altensteig.

Ausführende: Gemischter Chor Harmonie, Altensteig;  
Seminarorchester Nagold und Musikfreunde der Um-  
gebung; Konzertsänger Haas u. Ackermann, Stutt-  
gart; Orgel: H. Jetter, Stuttgart; Flöte: Stadtplarrer  
Eisenwein, Bernsdorf; Oboe: Fr. Benning u. A. Gold,  
Stuttgart; Horn: W. Maler, Altensteig.

Karten zu 2.— Mark (Emporen und Altarraum),  
1.50 Mark (vorderes Schiff), 1.— Mark (unnummeriert,  
untere Orgelempore) ab Donnerstag im Vorverkauf  
in der W. Riekerschen Buchh. u. bei Lorenz Luz jr.

## Bieh-Verkauf.

Wir haben von Donnerstag, den 7. ds. Mts., mor-  
gens 7 Uhr ab im Bahnhof-Hotel in Wildbad ein  
großer Transport

erstklassiger, junger

Milchkühe,  
Kälberkühe



sowie ausnahmsweise  
schöne, hochtrachtige

Kalbinnen

zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freund-  
lichst ein

Rudolf u. Berthold Löwengart  
Rellingen.

Geb- und Speise-  
Zwiebeln

empfehlen

Karl Henkler,  
Eisenwarenhandlung.

Langholzfuhrleute  
gesucht.

2 tüchtige, zuverlässige  
nächsterne

Langholz-  
Fuhrleute

gute Pferdepfleger, zum so-  
fortigen Eintritt gesucht. Ver-  
heiratete bevorzugt, Wohnung  
vorhanden

Fritz Haich  
Sägwerk  
Klosterreichenbach.

Unterreichenbach,  
Gasthof z. Löwen.  
Suche für sofort ein  
braves, ehrliches und fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für  
Küche und Hausarbeit, so-  
wie für Sonntags zur Mit-  
hilfe im Servieren. Guter  
Lohn und Behandlung zuge-  
sichert

Frau Helene Seeger.

Hornberg.

Suche eine starke, 15 Wo-  
chen trachtige



Ruh

mit dem 6. Kalb dem Ver-  
kauf aus

Witwe Wurster.

## Gesucht werden:

- a. Männliche Personen:
- 1 landw. Praktikant,
  - 6 18—30jähr. Pferdebediente
  - 10 15—25jähr. Dienstknechte
  - 2 18—25jähr. Ochsenknechte
  - 3 Viehfütterer und Melker
  - 1 Schweizer,
  - 2 17—20j. Rasch-Schlosser
  - 1 Jungschmied,
  - mehrere Metallschleifer,
  - mehrere 16—18jähr. Börsen-  
macher (Heimarbeiter) werb.  
evtl. auch eingelernt,
  - 1 17—18jähr. Presser und  
Stanzer,
  - 1 selbst. Tapezierer und  
Polsterer,
  - 1 17—20jähr. Sattler und  
Tapezierer,
  - 1 17—19jähr. Säger,
  - 5 18—22j. Möbelschreiner
  - 1 17—20jähr. Bau- und  
Möbelschreiner,
  - 1 Schreiner, der auch Glaser-  
arbeiten verrichten kann,
  - 1 Holzdreher auf Holz-  
riemenscheiben,
  - 2 j. Bäcker,
  - 1 Alt. Müller,
  - 1 Mann z. Bierabfällen,
  - 1 Großstückschneider,
  - 2 Kleinstückschneider,
  - 8 Steinhauer,
  - 4 Maurer,
  - 5 Zimmerleute,
  - 6 Maler,
  - 1 Maler z. Aufmalen von  
Schriften,
  - 1 selbst. Koch,
  - 5 Krämper,
  - 2 20—25jähr. Anstappler,
  - 1 17—20jähr. Bäcker,
  - 1 Pferdebedient für Güter-  
bef. und Landw.,
  - 1 Chauffeur für Lastkraft-  
wagen, der auch mit  
Pferden umgehen kann,
  - 1 30—40jähr. Fuhrmann  
mit guter Kleidung für  
Brauerei,
  - 1 17—19jähr. kräftiger  
Hausbursche,
  - mehrere jung. Hilfsarbeiter  
zum Einlernen als Metall-  
schleifer,
  - mehrere 14—16jähr. Hilfs-  
arbeiter (auch diesjährige  
Konfirmanden)
- b. Weibliche Personen:
- 15 landw. Mägde,
  - 1 Haushälterin für Landw.
  - mehrere Heimarbeiterinnen  
(gel. Börsenmacherinnen)
  - mehrere Mädchen f. Spinnerei
  - 4 Strickerinnen,
  - 1 Spulerin,
  - 3 Köchinnen f. Wirtschaften,
  - 1 Stütze, die gut bürgerlich  
kochen kann, f. Wirtschaft,
  - 1 Weißkuchin,
  - 3 Mädchen für Küche und  
Haus in Wirtschaften,
  - 7 Küchenmädchen,
  - 1 Kochlehnmädchen,
  - 2 Zimmermädchen für  
Sanatorium,
  - 2 Küchenmädchen für Kin-  
derheim,
  - 14 Mädchen, die möglichst  
schon gedient haben, in  
Privatstellen,
  - 1 Mädchen, das gut bürger-  
lich kochen kann, nach  
Speyer a. Rh.,
  - 1 Laufmädchen,
  - 2 Stenotypistinnen
  - 2 Lehrmädchen auf Büro.
- c. Lehrlinge:
- 4 Gärtnerlehrlinge,
  - 1 Bau- und Tischlerlehrling,
  - 1 Fuß- und Wagen-  
schmiedelehrling,
  - 2 Bau- und Möbel-  
schreinerlehrlinge,
  - 2 Küferlehrlinge,
  - 4 Bäckerlehrlinge,
  - 1 Metzgerlehrling nach  
Göppingen,
  - 1 Müllerlehrling,
  - 2 Zimmermannslehr-  
linge,
  - 1 Schriftsetzerlehrling.
- Näheres  
Arbeitsamt Calw  
(öffentl. Arbeitsnachweis)  
Tel. 174. Bahnhofstr. 626.

## Gewerbebank Altensteig.

e. G. m. b. H.

## Bilanz pro 31. Dezember 1924.

Vermögenstelle		Schulden		
	1924	1923		
Kassenbestand	9 250	60	Geschäftsguth. d. Mitgl.	16 540
Wechselbestand	27 061	28	Reservefond	20 060
Wertpapiere	665	—	Aufwertungsfond	3 000
Sorten und Devisen	903	80	Einlagen in lauf. Rechng.	85 809
Guthaben bei Banken usw.	12 751	07	„ auf Sparkonto	8 386
Lauf. Rechnung (Schuldner)	74 644	20	Schulden bei Banken	1 066
Beteiligung (Zentralkasse)	3 000	—	Vorausempfang. Discout	600
Bankgebäude	15 000	—	Reingewinn	7 815
Geschäftseinrichtung	1	—		
	143 276	95		143 276

Gesamtumsatz: Mk. 4 685 074.—

Mitgliederzahl am 1. Januar 1924: 608, eingetreten 12, ausgeschieden 96, (freiwillig 75, durch Tod 21). Stand am 1. Januar 1925: 524.

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug am 31. Dezbr. 1924 M. 16 540.  
Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1924 Mk. 524 000.—

ALTENSTEIG, den 4. Mai 1924

Vorstand:

Wucherer

Burghard

Mezger.

## Stammholz- Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld  
„Gäbelesbuckel“ kommen  
82 Stück Langholz  
mit 96 Fm. in allen Klassen  
am nächsten

Donnerstag, den 7. d. M.  
vorm. 11 Uhr  
im Rathaus zum Verkauf.  
Gemeinderat.

Altensteig.

Zur Mostbereitung  
empfehle



prima neue  
Enpro-  
Rosinen

zu billigsten Tagespreisen  
Chr. Burghard jr.

Suche zum sofortigen  
Eintritt ein jüngeres kräftiges

Mädchen

zur Stütze meiner Frau in  
Haus und Wirtschaft,  
sowie einen jüngeren

Knecht

der mit Pferden umzugehen  
versteht

Friedrich Schraft

z. Auerhahnen  
Christophshof 5. Wildbad.

4 Gänse

2 jährig, hat zu verkaufen.  
Zu erst. in der Ges. ds. Bl.

Stark gebaute, neue

Leiterwagen  
Kastenwagen  
Schubfarren

für Handbetrieb,

sowie

Kinder-Sportwagen und  
Liegewagen

bringt in empfehlende Erinnerung

Fritz Bühler jr., Altensteig.

Für Pferdefuhrwert

stehen neuer, leichter

Viktoria-Wagen

2 Britischen-Wagen

1 starker Leiterwagen

ebenfalls preiswert zum Verkauf

bei Obigem.

Zu

Sommerkleider

empfehle in größter Auswahl

Baumwollmuslin, das m. v. .85 an

Wollmuslin das m. v. 3.50 an

weisse u. farbige Voile in versch. Preislagen

Gminder Linnen, wasch- u. lichtecht,

viele Farben

Frotté, Streifen u. Karo

Dirndl- u. Zefir-Stoffe.

Christian Schwarz

Nagold, Bahnhofstr. Tel. 36.